Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum Ausgleichszulage (211/212)

Regina Dickel, Regina Grajewski

Thünen-Institut für Ländliche Räume

©Leiner

Umsetzung der Ausgleichszulage (211/212)

Budget und Förderfläche

- Rund 73 Mio. Euro öffentliche Mittel ausgezahlt:
  14 % der Mittel im Schwerpunkt 2 Umwelt und Landschaft
- Förderung von 7.649 Betrieben mit rund 150.000 ha:
  10 % der LF in NRW und 50 % der LF im benachteiligten Gebiet
- Im Jahresdurchschnitt:
  1.360 Euro/Betrieb und
  70 Euro/ha LF

Ausgestaltung

Die AZ wurde in Gemarkungen bzw. Gemeindeteilen gestaffelt bis zu einer landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) von 30 gewährt.

Die Höhe der Förderung lag in Abhängigkeit von der LVZ zwischen 35 und max. 115 Euro je ha.

Gefördert wurden Grünland oder Ackerflächen mit Klee- bzw. Kleegras, Ackergras oder Luzerne. Von der Förderung ausgeschlossen waren alle anderen Ackerflächen sowie GlöZ-Flächen.

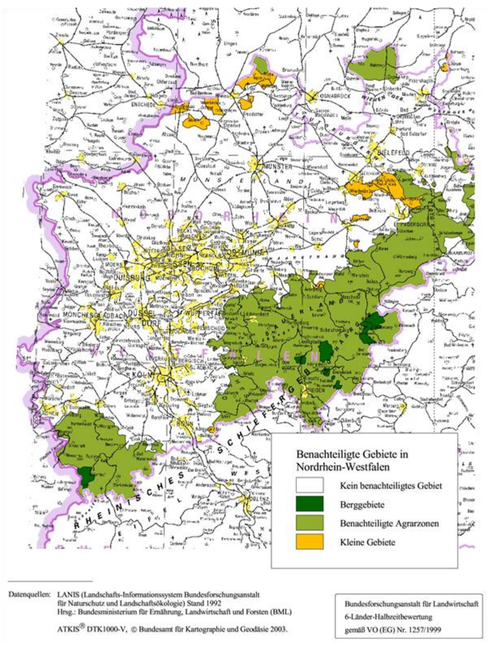
Kulisse

- Benachteiligtes Gebiet: 20 % der LF
- Berggebiet: 3 % der LF

Wesentliche Abgrenzungskriterien

Höhenlage, Hangneigung, klimatische Voraussetzungen, Erreichbarkeit, sozio-ökonomische Faktoren wie geringe Bevölkerungsdichte

Landwirtschaftliche Vergleichszahl (LVZ)



Bewertungsrahmen

Interventionslogik/Bewertungsfragen

Anwendung des Bewertungsrasters aus der Förderperiode 2000 bis 2006

- Kompensation von Einkommensnachteilen bzw. Verlusten
- Dauerhafte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen
- *Lebensfähige Gesellschaftsstruktur*
- *Schutz der Umwelt*

Untersuchungsbausteine

Auswertung von

- Testbetriebsdaten
- InVeKoS-Daten
- Daten der Agrarstatistik

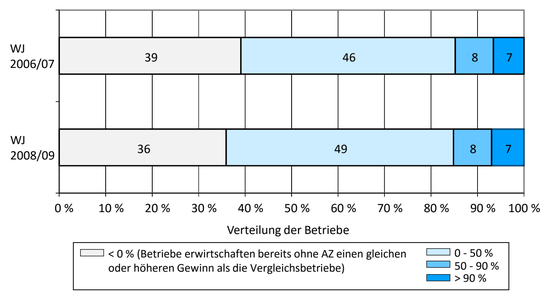
nach nicht benachteiligtem und benachteiligtem Gebiet sowie verschiedenen Betriebsgruppen

Ausgewählte Bewertungsergebnisse

Kompensation von Einkommensnachteilen

Unterschiedliche Kompensationswirkung:

- Gewinn je ha LF wurde im WJ 06/07 zu 91 % und im WJ 08/09 zu 78 % ausgeglichen
- 39 % bzw. 36 % mit gleichem oder höherem Gewinn je ha LF
- Gewinn je Betrieb im benachteiligten Gebiet höher als im nicht benachteiligten Gebiet



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage des BMELV-Testbetriebsnetzes der Wirtschaftsjahre 2006/07 und 2008/09.

Abb. 1: Verteilung der identischen Betriebe mit erweitertem Futterbau (eF) hinsichtlich ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage bezogen auf den Gewinn je Hektar LF in den WJ 2006/07 und 2008/09 in Prozent

Indikator (2011-2013)	Differenz zwischen …	
	Benachteiligter Kreis mit AZ mit niedrigstem und nicht benachteiligter Kreis mit höchstem Indikatorwert	Benachteiligter Kreis mit AZ mit höchstem und nicht benachteiligter Kreis mit niedrigstem Indikatorwert
Gewinn ohne AZ je Betrieb in Euro	-26-128	13.566
Gewinn ohne AZ je ha LF in Euro	-338,2	335,4
Gesamteinkommen je Betriebsinhaber-ehepaar in Euro	-37.842	+46.222
Pachtpreis je ha in Euro	-367,1	-0,4

Quelle: Plankl und Dickel (2016).

Tab. 1: Große Streuung bei den Einkommensparametern

Dauerhafte Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen

- GlöZ-Flächenanteil im benachteiligten Gebiet gering:
  GL 0,07 %, AL 0,6 %
- Grünlandrückgang im benachteiligten Gebiet etwas geringer
- Pachtpreis je ha LF schwankt zw. 92,3 Euro (Olpe) und 273 Euro (Euskirchen) gemäß Testbetriebsnetz
- 9.500 ha in NRW 2014 als Brache ausgewiesen (0,65 % der LF)

	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligte Agrarzone und Kleines Gebiet			Berggebiet		
	2009	2012		2009	2012		2009	2012	
	Hektar		Veränderung in %	Hektar		Veränderung in %	Hektar		Veränderung in %
LF	1.218.199	1.216.080	-0,2	318.928	306.288	-4,0	5.966	5.993	0,5
Grünland	247.480	243.298	-1,7	175.778	173.391	-1,4	5.875	5.900	0,4
GL Glöz	432	471	9,1	118	122	3,2	1	1	69,8
Ackerland	962.333	964.152	0,2	139.506	132.134	-5,3	73	72	-1,3
AL Glöz	7.522	5.048	-32,9	1.346	807	-40,1	.	.	.
Silomais	141.367	177.225	25,4	20.349	25.961	27,6	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung der InVeKoS-Daten 2009 und 2012.

Tab. 1: Veränderung der Flächennutzung in NRW im nicht benachteiligten und im benachteiligten Gebiet

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Kompensation der Einkommensnachteile

- Über- und Unterkompensation (in Abhängigkeit von der Vergleichsgruppe)
- Starke Streuung zwischen und innerhalb der Gruppen
- Gewinn je LF zwar im Schnitt geringer, betriebliches Einkommen höher
  - ➢ Keine zielgerechte Ausgestaltung

Entwicklung der Flächennutzung

- Kein großflächiges Problem erkennbar trotz fortgesetzten Strukturwandels
- Flächen werden von anderen Betrieben aufgenommen
  - ➢ Wesentlich bessere Instrumente vorhanden, wenn Flächen in der Nutzung gehalten werden sollen (VN, Flurbereinigung)

Gesamtfazit

- Es fehlt an einer empirischen Fundierung der Ausgleichszulage und einer klaren Problem- und Zieldefinition
- Einkommenssituation von Betrieben und agrarstruktureller Wandel multifaktoriell bedingt
  - ➢ Weitgehend unspezifische Flächenzahlung kein adäquates Instrument

Im Auftrag des Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung der EUROPÄISCHE UNION